

# 15 Einrichtungen besucht

## Arbeitsreise des Freundeskreises Kostjukovitschi nach Weißrussland

Von Ronny Paul

**DIETZENBACH** ■ Acht Tage, neun Dietzenbacher und ein straffes Programm: Der Vorstand des Freundeskreises Kostjukovitschi ist von seiner Arbeitsreise aus Weißrussland zurückgekehrt und hat viele Eindrücke mitgebracht. Neben dem Freundeskreis-Vorstand – Dietmar Kolmer (Vorsitzender), Tine Hofmann (stellvertretende Vorsitzende), Günter Hofmann (Schatzmeister) und Rita Roloff (Schriftführerin) – waren auch die Freundeskreis-Mitglieder Hans Scholze (Revisor), Harald und Svenja Sattler sowie Seniorenhilfe-Vorsitzender Friedrich Jüde mit dabei. Ebenso zu der Dietzenbacher Delegation gehörte Michael Würz, Technischer Betriebsleiter der Städtischen Betriebe, der sich die Technik des neuen Schwimmbads in Dietzenbachs Partnerstadt genauer angeschaut und die Stadtwerke dort besucht hat.

Der Schwimmbadbesuch war vorgesehen, da von den

Dietzenbacher Besuchern im vergangenen Jahr ein starker Chlorgeruch vernommen worden sei, berichtet Kolmer. Nachdem sich Würz allerdings die Abläufe angeschaut hatte, war klar: Die Anlage funktioniert einwandfrei.

Besuche in vom Freundeskreis unterstützten Kindergärten und Schulen standen ebenfalls auf dem Programm. Und überall wo die Dietzenbacher auftauchten, wurden sie mit Vorführungen – meist Tänze in traditionellen Kleidern – sowie Brot und Salz empfangen. „Das ist so üblich“, berichtet Kolmer, „überall sind die Menschen gastfreundlich.“

Die Bewohner Kostjukovitschis leiden unter dem radioaktiven Niederschlag des sich am 26. April zum 32. Mal jährenden Reaktorunglücks von Tschernobyl. Weite Teile Weißrusslands sind nach wie vor verstrahlt und unbewohnbar. Die Krebsraten steigen auch bei jüngeren Kindern.

Ob die chronisch kranken Kinder in der sanatorischen

Kita Ährchen explizit an den Folgen der Reaktorkatastrophe leiden, vermag Kolmer nicht zu sagen. Jedoch plagen die meisten Kinder Magenprobleme. Die Dietzenbacher haben die Kita, die der Freundeskreis laufend unterstützt, besucht und die gespendeten Massagetische und Räume angeschaut. Dieses Mal hatten die Freundeskreis-Mitglieder einen Scheck über 250 Euro für pädagogisches Spielzeug mit im Gepäck, Atemgeräte hatte der Verein bereits 2015 für die Kita angeschafft.

Beim Besuch des Zentrums für behinderte und integrative Kinder muss es manchem Dietzenbacher die Sprache verschlagen haben angesichts des baulichen Zustandes. Der Freundeskreis hatte zunächst 300 Euro als Gabe für Neuan-schaffungen vorgesehen, jedoch kam es zu einer Spontansammlung unter den Mitreisenden, berichtet Kolmer. 1050 plus die vorgesehenen 300 Euro sind zusammengekommen, um die Räume in desolatem Zustand wieder

herzurichten.

Insgesamt hat der Freundeskreis bei der achttägigen Reise an 15 Einrichtungen 3220 Euro aus seinem Portfolio und 3000 Euro aus Spontan- oder zweckgebundenen Spenden gegeben. Bei den niedrigen Löhnen können die Menschen ohne externe Hilfe nirgendwo hinreisen und auch keine Dinge anschaffen, die ihnen fehlen, betont Kolmer. Insgesamt gehe es dem Land aber besser, Kolmer hat merkliche Verbesserungen während der vergangenen Jahre festgestellt. Kolmer ist bereits zum 15. Mal in die weißrussische Kreisstadt gereist und resümiert: „Auch diese Reise war nicht wie jede. Wir sehen, dass unsere Konzeption gut ankommt und gerne angenommen wird. Das bestärkt uns, so weiter zu machen.“

Ein weißrussisches Pendant zum Dietzenbacher Freundeskreis sei derzeit in der Umsetzungsphase, berichtet Kolmer. Das sei ein wichtiger Meilenstein und nötig, um Fördergeld von Stiftungen zu be-



Mit Vorführungen haben weißrussische Kinder die Dietzenbacher Besucher begrüßt. ■ Foto: p

kommen.

Als Nächstes besucht eine Delegation aus Kostjukovitschi (27. Mai bis 3. Juni) die Kreisstadt. Dafür sucht der Freundeskreis noch nach zwei Schlafmöglichkeiten für zwei Weißrussen. Wer einen Gast aufnehmen möchte, wendet sich per Mail an Dietmar Kolmer, 1.vorsitzen-

der@freundeskreis-kostjukovitschi.de. Des Weiteren kommen 18 Schüler, drei Studenten und zwei Begleiter vom 4. bis 18. Juli nach Dietzenbach und die Fortbildung von zehn weißrussischen Lehrerinnen in Kooperation mit der Ernst-Reuter-Schule (wir berichten) wird im August (12. bis 26.) fortgesetzt.